

Pionierlaube 75-160 457

Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!

№ 80-81 (580)

:: SEELMANN, ::

20. Juni 1937

7. Jahrgang

KOLLEKTIVIST

Organ des KK der KPdSU(B) und KVK des Seelmänner Kantons

Erscheint 12 mal

:: MONATLICH ::

Adresse

der Redaktion:

Seelmann, Leninstraße № 43.

Über den Verlauf des Jätens der Hirse und Sonnenblumen im Neu-Kolonier-Kolchos „Karl Marx“

Beschluß des Präsidiums des Seelmänner KVK und des Büros des KK der KPdSU(B) vom 17. Juni 1937

Die Prüfung des Verlaufs der Jätearbeiten im Neu-Kolonier Kolchos „Karl Marx“ hat ergeben, daß die Verwaltung des Kolchos und die primäre Parteiorganisation die Jätearbeiten nicht leiten, die Kollektivisten zur Jätearbeit nicht mobilisiert sind, viele Kollektivisten nicht auf die Arbeit gehen und infolgedessen 300 ha Hirse stark verunkrautet und 50 ha Sonnenblumen in einem sehr vernachlässigten Zustande sind.

1. Dem Vorsitzenden des Kolchos, Gen. **Böhm**, und dem Parteiorganisator der primären Parteiorganisation, Gen. **Kloster**, auf das unzulässige Verhalten ihrerseits zur Steigerung des Ernteertrags hinweisen.

2. Das Präsidium des KVK und das Büro des KK der KPdSU(B) schlagen vor, unverzüglich die gesamte Kollektivistenmasse an die Jätearbeiten zu mobilisieren,

hauptsächlich aber an die Reinigung der Hirse und Sonnenblumen.

Einen wirklich bolschewistischen Kampf für eine hohe Ernte entfalten.

3. Zur praktischen Hilferweisung im Jäten und in der Vorbereitung der Ernteeinheimung dem Kolchos und der primären Parteiorganisation die Genossen **Gottwig**, Leiter der Kantonlandabteilung, und **Müller**, Instruktor des KK der KPdSU(B), abkommandieren.

4. Ueber die Erfüllung dieses Beschlusses auf der nächsten Sitzung des Präsidiums des KVK die Genossen **Böhm**, **Gottwig** und **Müller** anhören.

Vorliegenden Beschluß in der Zeitung „Kollektivist“ veröffentlichen.

Vorsitzender des KVK:

Schneider.

Sekretär des KK der KPdSU(B):

Habermehl.

Wir werden unsere Ernte ausgezeichnet einheimen

Mit dem Gefühl größter Begeisterung und Freude erörterten wir Kollektivist des Wiesenmüllerer Kolchos „Sieger“ auf unserer allgemeinen Versammlung den Beschluß des ZK der KPdSU(B) und des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR vom 14. Juni „Ueber Vergünstigungen der Kolchose des Saratower Gebiets und der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen“ und bringen wiederholt unsere grenzenlose Liebe und Ergebenheit der Partei und Regierung, persönlich dem Gen. **Stalin** für die weitere große Hilfe zum Ausdruck.

Diese unermeßliche Hilfe, die unsere Partei und Regierung den Kolchosen wiederum erwies und die tägliche väterliche Sorge des Genossen **Stalin** um uns, ist ein neuer Beweis dafür, daß uns alle und jegliche Möglichkeiten zustehen, um den Stalinschen Auftrag über die Verwandlung unserer Republik in eine Musterrepublik in diesem Jahre schon zu erfüllen.

Wir Kollektivist verpflichtet uns, unsere Ernte ausgezeichnet einzuheimen und das erste Gebot — die Getreidelieferung an den Staat — vorfristig und nur mit erstklassigem Getreide zu er-

füllen Wir werden die Stachanowbewegung und das Stoßbrigadertum auf unseren Kolchosfeldern noch viel breiter entfalten und den Kampf um eine Stalinsche Ernte von 7—8 Milliarden Pud Getreide noch stärker führen.

Mögen alle Feinde der großen Heimat des großen Volkes — der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken — immer wütender auf uns werden, doch eine Kraft, die unseren sozialistischen Aufbau unter der Führung des Großen Stalin aufhalten könnte, finden sie nie und nimmer. Alle unsere Feinde haben gesehen, wie unsere kühnen Stalinschen Tscheikisten allen trotzkistisch-faschistischen Abschaum im geheiligten Lande des Sozialismus entlarven und wie unser proletarisches Gericht mit allen Spionen, Verrätern und Diversanten aufräumt.

Wir begrüßen innigst die Initiative d. Eisenbahnarbeiter und schließen uns ihrem Vorschlag über Herausgabe einer neuen Staatsanleihe zur Festigung der Wehrfähigkeit unseres Landes mit Begeisterung an.

Im Auftrage: **Hoffmann, Denner, Stabel, Grauberger, Müller, Bersch, Schneider** und **Wasenmüller.**

Die erste Rechenschafts- und Wahlversammlung der Komsomolorgane

Am 15. Juni wurde in unserem Kanton die erste Rechenschafts- und Wahlversammlung der Komsomolorgane in der primären Komsomolorganisation beim KK der KPdSU(B) und KK des LKJV durchgeführt.

Nach dem Rechenschaftsbericht des Komsomolkomitees, den der Sekretär des Komitees, Gen. Hyronimus, erstattete, begannen die Debatten zum Rechenschaftsbericht. Von 13 Komsomolzen sprachen in den Debatten 8 Genossen.

Alle Aussprachen der Komsomolzen in den Debatten gingen dahinaus, daß das Komsomolkomitee schlecht gearbeitet hat, daß hauptsächlich die politische Schulung der Komsomolzen und die Sport- und OSO-Arbeit durchaus ungenügend organisiert und geführt wurde.

Die Genossin **Mitrofanova** kritisierte in ihrer Aussprache die Arbeit des Komsomolkomitees ganz richtig,

indem sie sagte: — „Das Komsomolkomitee im Bestande der Genossen Hyronimus, Ostertag und Naumann hat durchaus ungenügend gearbeitet. Erst im April Monat dieses Jahres, d. h. nach 4 Monate seiner Wahl, versammelte sich das Komitee und stellte einen Arbeitsplan auf, leider blieb es aber auch nur bei der Formelmachung des Arbeitsplanes, denn nicht ein einziger Punkt des Planes wurde erfüllt.“

Es ist noch besonders darauf hinzuweisen, daß die Komsomolzen die Arbeit des Komitees nicht scharf und sachlich genug beurteilten, und die Komsomolzen, die noch immer auf den Versammlungen passiv waren, traten auch auf der Rechenschafts- und Wahlversammlung in den Debatten nicht auf.

Mit der Ordnung der geschlossenen (geheimen) Wahlen waren alle Komsomolzen befriedigend bekanntgemacht,

daher verlief die geschlossene (geheime) Wahl des Komsomolkomitees und der Delegierten auf die Kantonkomsomolkonferenz mit vollständiger Beibehaltung der dazu gegebenen Anweisung des ZK des LKJVSU.

Bei offener Abstimmung wurde beschlossen, das Komsomolkomitee aus 3 Personen zu wählen. Die aufgestellten Kandidaten für das Komsomolkomitee wurden eingehend besprochen, die Kandidatur des Gen. W. Keiner wurde aus der Liste der Kandidaturen ausgeführt und die geheime Wahlen wurden dann begonnen.

Nach der geheimen Abstimmung erwies sich das neugewählte Komitee im Bestande der Genossen Kraft, Hyronimus und Ostertag.

Als Delegierte auf die Kantonkomsomolkonferenz wurden nach geheimer Abstimmung die Genossen Pretzer, Kraft und Ostertag gewählt.

Die Brigade der Gen. Schwahn auch in der Heumahd voran

Die Mädchen-Traktorenbrigade der Genossin Schwahn im Kolchos „Lenins Weg“, die in der Frühjahrsaussaat und im Brachpflügen Musterbeispiele Stachanowscher Arbeit erzielte, marschiert auch jetzt wieder in der Heumahd allen Brigaden mit beispielgebender Stachanowleistung voran.

Die vorbildlichen Traktoristinnen Emma Weber, Amalia Niedens, Emma Mannweiler u. a. mähen täglich in ihrer Schicht 27—28 ha und sind dabei stets in fröhlichster Stimmung, verpflichten sich immer noch höhere Leistungen zu erzielen.

Die Brigade der Genossin Schwahn bereitet sich auch musterhaft zur fristgemäßen und verlustlosen Einheimung unserer reichlichen Ernte vor. Die Traktoristinnen haben die Verpflichtung auf sich genommen, in der Getreide-mahd mindestens 25 ha mit jedem STS-Traktor in der Schicht zu mähen.

Die mustergültige Arbeit der Mädchen-Traktorenbrigade wird aber von der Kolchosverwaltung ungenügend eingeschätzt und daher kommt es auch, daß die Forderungen der Traktoristinnen nicht erfüllt werden. So verlangten die Traktoristinnen schon im Frühjahr, daß man ihnen einen Pathephon kaufen sollte, um die freie Zeit besser kulturell zu verbringen, doch diese Forderung, deren Erfüllung mit keinerlei Schwierigkeiten verbunden ist, wurde von der Verwaltung bis heute noch nicht erfüllt.

V. Neubauer.

UNSEREN HEISSEN DANK DEM GENOSSEN STALIN FÜR SEINE VÄTERLICHE SORGE UM UNS

Die wiederholte große Hilfe und Sorge unserer Partei, Regierung und persönlich des Genossen **Stalin** um die Kolchose und Kollektivist unserer Wolgadeutschen Republik, die sie in dem Beschluß des ZK der KPdSU(B) und des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR vom 14. Juni 1937 zum Ausdruck brachten, erweckte in uns einen neuen mächtigen Drang zur mustergültigen Arbeit, verstärkte in uns die schrankenlose Liebe und Ergebenheit zu unserem sozialistischen Heimatland, zu unserer großen Partei Lenins-Stalins, zu unserem genialen Führer der Völker — Genossen **Stalin** noch mehr.

Die Erlassung unseren Kolchosen von 800.000 Pud Staatsdarlehen, 94.000 Pud Naturalzahlungen an die MTS und die Gestundung der anderen Staatsschulden — von 4,5 Millionen, die unsere Kolchose schon in diesem Jahre zurückerstatten müßten, brauchen sie jetzt nur 460.000 Pud von der diesjährigen Ernte zurückerstatten — alles dies ist ein trefflicher Schlag auf das Haupt unserer Feinde — der faschistischen Kriegsstifter, der Schädlinge, Diversanten und Spione, die versuchten unter unseren Kollektivist Mißtrauen und Unzufriedenheit zur Partei und Regierung zu säen. Dieser Beschluß ist ein neuer mächtiger Hebel und eine feste Garantie in unseren Händen dafür, daß wir in allernächster Zeit unserer Kolchose

bolschewistisch und die Kollektivist wohlhabend machen werden.

Wir Kursanten — Vorsitzenden der Kolchose, Lehrer und Angestellte der Seelmänner Kolchoschule senden unseren heißen Dank unserer Regierung, dem ZK der KPdSU(B) und persönlich dem Genossen **Stalin** für ihre fortwährende Sorge um uns. Wir geloben den Leitern unserer Wolgadeutschen Republik — den Genossen Frescher, Welsch, Luft —, daß wir ständige Verbindung mit unseren Kolchosen aufrechterhalten und ihnen mithelfen werden, die Masse der Kollektivist für die erfolgreiche Einheimung unserer reichlichen Ernte, für eine Einheimung ohne Verluste zu mobilisieren und zu organisieren. Wir versprechen gute Stoßbrigadler im Lernen zu sein und nach Beendigung der Lehrzeit uns wieder an die Leitung der Kolchose zu stellen als gute Bolschewiki und Wirtschaftler.

Als Antwort auf die Schädlingstätigkeit der niederträchtigen Verräter unserer Heimat begrüßen wir aufs Innigste den Vorschlag der Eisenbahner über Herausgabe einer Staatsanleihe der Festigung der Verteidigungsfähigkeit der UdSSR und ersuchen das ZVK der UdSSR die Herausgabe dieser Anleihe zu beschleunigen.

Es lebe unsere vielgeliebte Heimat!

Es lebe unser genialer Führer — Genosse **Stalin**.

Kulikow Brendel Maslow Krawtschenko Gerhardt Pfeifer Funk Kühl Ryblow

(In allem 103 Unterschriften)

VON DER XX. GEBIETSPARTEIKONFERENZ DER ASSRdWD

Bericht des Gen. E. E. FRESCHER über die Arbeit des Gebietskomitees der KP(B)SU*)

(Fortsetzung)

Die verbrecherische Sorglosigkeit und Gafferei, das niedrige Niveau der Kritik und Selbstkritik, die groben Verletzungen des Statuts der KP(B)SU ermöglichten es den Feinden des Volkes, den konterrevolutionären Trotzlisten, Sinowjewisten, den rechten und nationalistischen faschistischen Agenten, sich auf leitende Arbeit einzuschleichen und sich lange Zeit in den Reihen der Partei zu halten. Diese verschworenen Feinde wurden von uns mit großer Verspätung und nur mit Hilfe des ZK der KP(B)SU entlarvt.

Während der Prüfung und dem Austausch der Parteidokumente wurde keine geringe Arbeit durchgeführt zur Reinigung der Parteilisten von den Feinden der Partei und des Volkes, von Gaunern und Strolchen. Als am meisten verachtet erwiesen sich die Engelser, Balzerer, Lysanderhöher, Marxstädter und Kraßny-Kuter Parteilistenorganisationen.

Allein bei der Prüfung und dem Austausch der Parteidokumente wurden nicht alle Feinde der Partei und des Volkes, die in die Reihen der Parteiorganisation der Wolgadeutschen Republik eingedrungen waren, aufgedeckt. Die Tatsache, daß auch nach der Prüfung und dem Austausch in vielen Organisationen Feinde des Volkes aufgedeckt wurden, denen es gelang, die Wachsamkeit der Kommunisten einzuschlängeln, zeigt, daß weit nicht alle Leiter der Parteiorganisationen und Kommunisten die notwendigen Lehren aus den Anweisungen des Genossen Stalin über die unentwegte Hebung der bolschewistischen Wachsamkeit gezogen hatten.

Schon nach dem Austausch der Parteidokumente, bei der Besprechung des Artikels der „Prawda“ — „Listige Mäntel des Klassenfeindes“, wurden eine ganze Reihe Feinde der Partei und des Volkes aufgedeckt, die vorher nicht entlarvt worden waren. Beim zweimaligen Austausch der Parteidokumente in der Engelser Organisation nach dem Trotzlisten Truschin, sowie in einigen Kantonparteiorganisationen wurden eine Reihe maskierter trotzkistischer-faschistischer Agenten entlarvt.

Im Resultate der Abstimmung

der bolschewistischen Wachsamkeit erwiesen sich der Parteiapparat des Gebietspartei-Komitees und einzelner Kantonpartei-Komitees als mit konterrevolutionären trotzkistischen nationalistischen Elementen verseucht.

Im Jahre 1936 und 1937 wurden Trotzlisten entlarvt, die im Apparat des Gebietskomitees und als Sekretäre der Kantonkomitees der KP(B)SU gearbeitet hatten — Lorenz, Andrianow, Zifrinowitsch, Müller, Kerner, Truschin u. a.

Die Tatsache, daß einige erst vor den Wahlen der Parteiorgane entlarvte Trotzlisten, Sinowjewisten und Rechten, die sich in das Vertrauen einzuschleichen und auf leitender Parteiliste zu verbleiben verstanden hatten (Schneider F., Dubow, Salzborn, Wulf), zeugt davon, daß das Gebietskomitee der KP(B)SU und die Kantonkomitees die Anweisungen des ZK der KP(B)SU über die revolutionäre Wachsamkeit unbefriedigend erfüllen.

Die Arbeit zur Entlarvung und endgültigen Ausrottung der Verräter, der japanisch-deutschen, trotzkistischen und anderer Kundschafter, Spione und Terroristen, zur Liquidierung der Folgen ihrer Schädigung ist bei weitem nicht abgeschlossen. Wir sind verpflichtet, mit der idiotischen Krankheit, der politischen Sorglosigkeit, Schluß zu machen, die bolschewistische Scharfsichtigkeit und revolutionäre Wachsamkeit nicht in geringster Weise abzuschwächen, sondern im Gegenteil unentwegt zu heben, um die Reihen unserer Parteiorganisation bis zu Ende, unseren Sowjet- und Wirtschaftsapparat von den Trotzlisten, Sinowjewisten, Rechten und anderen konterrevolutionären Schurken zu reinigen. Es gibt und kann keine Gnade geben für Spione, Diversanten, Terroristen, die Hand an das Leben der Werktätigen der Sowjetunion legen. Mögen die Feinde wissen, daß wir die Spione, Diversanten auch weiterhin vernichten und den Feinden der UdSSR keine Ruhe lassen werden, daß die Feinde der UdSSR für jeden Tropfen vergossenen Arbeiterblutes mit Pudern Blutes der Spione und Diversanten bezahlen müssen.

Den Bolschewismus beherrschen, die Parteikader sorgfältig erziehen

Genosse Stalin sagte auf dem Februar-Plenum des ZK der KP(B)SU:

„Wenn wir vermöchten, wenn wir unsere Parteikader von unten bis oben ideologisch vorbereiten und sie politisch so stählen könnten, daß sie sich in

der inneren und äußeren Lage frei orientieren könnten, wenn wir vermöchten, sie zu vollständig reifen Leninisten, Marxisten zu machen, die fähig sind, ohne ernste Fehler Fragen der Leitung des Landes zu lösen, so hätten wir neun Zehntel aller unserer Aufgaben gelöst.“

Deshalb haben die Fragen

der Parteipropaganda und der politischen Agitation für uns eine so erstrangige Bedeutung und die Mängel auf diesem Gebiete, sogar die allergeringsten, sind wir verpflichtet, unverzüglich zu liquidieren und diese ganze Arbeit entsprechend den Anweisungen des Genossen Stalin zu gestalten.

Bis zum 1. Januar arbeiteten in der Parteiorganisation der Wolgadeutschen Republik 412 Schulen und Zirkel, in welchen sich 3382 Mitglieder und Kandidaten der KP(B)SU, 1412 Sympathisierende, 457 Komsomolzen und 424 Parteilose beschäftigten. Außerdem wurden 31 Abendpartei-schulen mit einem Bestand von 494 Hörern organisiert.

In letzter Zeit hat das Gebietskomitee der Partei die Propagandistenarbeit und die Propagandisten in 13 Kantonen geprüft: in diesen Tagen muß die Prüfung in allen Kantonen und in der Stadt Engels beendet werden.

Durch die Prüfung wurden eine Reihe ernster Mängel und vor allem eine formell bürokratische Auswahl der Propagandisten, eine unbefriedigende Gestaltung der Erziehung der Propagandisten selbst und der Leitung ihrer Arbeit, eine nicht richtige Methode der Beschäftigungen in den Zirkeln und Schulen (Schematismus, Scholastik, Fragen- und Antwort-Methode usw.) aufgedeckt. Die Leitung der Propagandistenarbeit von Seiten der meisten Kantonkomitees der KP(B)SU ist offensichtlich unbefriedigend. Zum Beispiel leitete das Kukkuser Kantonkomitee der Partei die Parteilistenarbeit absolut unbefriedigend. Im Verlaufe von drei Monaten haben sich dort zwei Zirkel des politischen Grundwissens aufgelöst. Der Besuch der Parteischole und die Qualität des Unterrichts sind äußerst gering. Die Propagandisten wurden vom Kantonkomitee nicht angehört und ihnen keine Hilfe erwiesen. Ein unzulässiges Beispiel des Abseitsstellens von der Leitung des Parteiunterrichts zeigte das Staraja Poltawkaer Kantonkomitee der Partei. Bis zum 25. Februar 1937 waren die Propagandisten hier sogar nicht vom Kantonkomitee bestätigt. Das politische Niveau der Propagandisten ist äußerst niedrig. Für die Propagandisten war weder ein Seminar, noch eine Konsultation organisiert. Erst nach den Anweisungen des Gebietskomitees hat sich die Lage etwas gebessert. Im Eckheimer Kanton wurden die Propagandisten bestätigt, ohne daß sie zur Sitzung des Büros eingeladen und geprüft wurden.

Diese Beispiele sind nicht vereinzelt und für eine bedeutende Zahl von Kantonkomitees charakteristisch. Die Qualität des Parteiunterrichts ist noch gering, — es kommen Fehler vor, Verzerrungen, fremde Einflüsse.

Die mechanische Auswahl des Bestandes der Parteischole und ihre öftere Reorganisation führten dazu, daß man in der Erlernung des Programms bei der Voroktoberperiode der Geschichte der Partei stecken blieb und die Anweisungen des ZK über das gründliche Studium der Nachoktoberperiode nicht erfüllte.

Ein bedeutender Teil des leitenden Parteilisten war nicht nur unmittelbar nicht in die Propagandistenarbeit eingeschlossen, sondern führte auch keine Arbeit zur Hebung seines eigenen ideologisch-theoretischen Niveaus.

Die Saisonmäßigkeit im Parteiunterricht, die im Beschluß des ZK der KP(B)SU vom 27. Mai verurteilt wurde, kam bis in allerletzte Zeit in einer ganzen Reihe von Parteilistenorganisationen vor.

Von 429 Propagandisten gehören nur 68 der Partei vom Jahre 1920 und früher und 125 von den Jahren 1921—1930 an. Dem nationalen Bestande nach haben wir: Deutsche 211, Russen—159. Der Parteibildung nach — solche die das Institut der Roten Professur beendet haben — 5, solche, die Kommunistische Hochschulen oder Kurse des Marxismus enlitten — 104, Sowjet-Parteischole — 77, Kurse für Propagandisten — 99. Der Stage der praktischen Propagandistenarbeit nach: bis zu 2 Jahren arbeiten 170, von 2—3 Jahren — 116 Personen.

Diese Angaben sprechen davon, daß die meisten unserer Propagandisten der Parteilistenarbeit nach jung, wenig erfahren, schwach vorbereitet sind. Hieraus folgt mit aller Ernsthaftigkeit die Aufgabe der Vorbereitung von Propagandisten.

Anfangs 1937 wurden in den verschiedenen Kursen

Die Auswahl, Beförderung und Erziehung der Kader

Es muß anerkannt werden, Genossen, daß es bei uns mit der Beförderung nationaler Parteikader unbefriedigend stand. Erst während der Prüfung und dem Austausch der Parteidokumente wurde eine bedeutende Arbeit durchgeführt und eine Reserve von 267 Kommunisten zur Beförderung ausgewählt. Davon 160 aus den primären Parteiorganisationen des Dorfes. Jetzt sind aus diesem Bestand 190 Genossen zur Arbeit herangezogen worden, davon als Instrukto-ren der Kantonkomitees — 25, als Leiter von Abteilungen der Kantonvollzugskomitees — 32, als Vorsitzende der Kolchose — 3, als Vorsitzende der Dorfsowjets — 5, als Sekretäre der Parteikomitees und als Parteilistenorganisatoren — 36 usw.

Die Kantonkomitees der KP(B)SU und das Engelser

mit Unterbrechung der Produktionsarbeit 66 Propagandisten ausgebildet. Für das ganze Jahr 1937 sehen wir die Vorbereitung und Höherqualifizierung mit Unterbrechung von der Produktionsarbeit von ungefähr 300 Propagandisten vor. Wir müssen die Vorbereitung der Propagandisten ohne Unterbrechung der Produktionsarbeit bedeutend erweitern.

Ihr wißt, daß durch die Abstumpfung der bolschewistischen Wachsamkeit in unserer Parteiorganisation trotzkistisch-faschistische Elemente (Lorenz, Nungesser, Wokun, Loos, Wormsbecher, Nikonjonok, Konstantinow, Watto u. a.) sich in die Leitung der Parteipropaganda eingeschlichen hatten, die uns auf dem wichtigsten Abschnitt der bolschewistischen Erziehung der Parteilisten nicht wenig Schaden zugefügt haben.

Das gelang ihnen deshalb, weil die Parteiorganisation die Aufmerksamkeit zum Parteiunterricht abschwächten, weil die bolschewistische Wachsamkeit fehlte. Und das Resultat davon war die Verseuchung der Propagandistenkader mit feindlichen Elementen.

Die Parteiorganisation unserer Republik ist verpflichtet, sich bolschewistisch, auf Grund der Anweisungen des Genossen Stalin, der Verbesserung des Studiums der Geschichte der Partei und des ganzen Systems der Parteilistenarbeit anzunehmen.

Die Anweisungen des Genossen Stalin über die neue Periodisierung der Parteilistenarbeit muß einer entschlossenen Umgestaltung der Arbeit der Zirkel und Schulen des Parteiunterrichts zu Grunde gelegt werden.

Wir müssen ebenso entschieden die Arbeit der Parteilistenkabinets und den Radio-Fernunterricht verbessern.

Stadtkomitee führen keine systematische Arbeit mit der Beförderungreserve, ziehen diese Kader schwach zur praktischen Arbeit heran.

Die Beförderung neuer nationaler Kader und die Komplettierung der leitenden Arbeit der Kantone und republikanischen Organisationen sind nur der Beginn der gewaltigen Arbeit, die von der Parteiorganisation in nächster Zeit geleistet werden muß.

In unserer Organisation ist die Fluktuation der Parteilisten noch groß.

Seit der XIX. Gebietspartei-Konferenz wurden im Apparat des Gebietskomitees der KP(B)SU alle Abteilungsleiter gewechselt.

Von den vorhandenen 11 Instrukto-ren des Gebietskomitees der KP(B)SU arbeiten nur 3 Instrukto-ren seit dem

(Fortsetzung auf der 3. Seite)

*) Anfang siehe „Kollektivist“ Nummer 76-77, 78-79.

VON DER XX. GEBIETSPARTEIKONFERENZ DER ASSRdWD

Bericht des Gen. E. E. FRESCHER über die Arbeit des Gebietskomitees der KP(B)SU

(Fortsetzung von der 2. Seite)

Jahre 1935 an einer Stelle. Von 79 Instruktionen der Kantonkomitees der KP(B)SU arbeiten 56 seit dem Jahre 1936. Im Kraßny-Kuter Kanton wurden seit Juli 1935 bis Dezember 1936 12 Parteiorganisatoren gewechselt. Im Balzener Kanton wurden 77 Prozent der Parteiorganisatoren und Sekretäre der Parteikomitees, im Seelmänner Kanton — 58 Prozent gewechselt.

Wir sind verpflichtet aus diesen Tatsachen entsprechende Schlußfolgerungen zu ziehen. In letzter Zeit lenkt das Gebietskomitee der KP(B)SU eine besondere Aufmerksamkeit auf die Komplettierung der Apparate der Kantonkomitees, besonders mit nationalen Kadern. Bis zur Prüfung der Parteidokumente waren von 84 im Verzeichnis vorgesehener Instruktionen der Kantonkomitees nur 18 vorhanden. In 8 Kantonkomitees gab es keine zweiten Sekretäre und Stellvertreter

Über die Wahlen der Parteiorgane

Die Rechenschafts- und Wahlversammlungen der Parteiorgane, die in unserer Parteiorganisation am 29. März 1937 begonnen wurden, wurden am 31. Mai in allen Kantonen abgeschlossen.

Im Verlaufe der Rechenschaftsablegung und der Wahlen der Parteiorgane wurden vom Gebietskomitee der KP(B)SU 4 Kantonkomitees und das Engelser Stadtkomitee geprüft und eine Reihe großer Mängel in der Durchführung der Wahlen ausgebesert.

Die Rechenschafts- und Wahlversammlungen verliefen in ihrer Mehrheit in Verhältnissen einer bis dahin noch nie dagewesenen Aktivität der Kommunisten.

Im Marientaler Kanton traten in 12 Rechenschafts-Wahlversammlungen von den 66 anwesenden Mitgliedern der KP(B)SU 65 in den Debatten zu den Rechenschaftsberichten auf. In 27 Parteiversammlungen im Kraßny-Kuter Kanton traten von 207 anwesenden Kommunisten in den Debatten zum Rechenschaftsbericht des Kantonkomitees 170 Kommunisten und bei der Besprechung der Kandidaturen — 179 auf. In einer Reihe von Parteiorganisationen der Stadt Engels traten alle in den Versammlungen anwesenden Kommunisten in den Debatten auf.

Diese politische Aktivität war nicht nur der Zahl der Auftritte nach hoch, sondern, was die Hauptsache ist, auch dem Inhalte der Auftritte nach. Die Auftretenden kritisierten die Arbeit der Parteikomitees, indem sie auf die Vernachlässigung der Partearbeit hinwiesen, von den Ursachen der Mängel und den Wegen zu ihrer Ausbesserung sprachen.

Die bolschewistische Kritik und Selbstkritik in den pri-

der Sekretäre der Kantonkomitees. Gegenwärtig arbeiten als Instruktionen der Kantonkomitees 79 Personen, davon 51 Deutsche: vollständig wurden die Kader der zweiten Sekretäre und der Stellvertreter der Sekretäre der Kantonkomitees komplettiert.

Vom 1. Januar 1937 wurden 232 Personen, darunter 142 Deutsche auf leitende Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsarbeit ausgewählt und befördert.

Die Vorbereitung der Kader war bisher unbefriedigend gestaltet.

Das Gebietskomitee der KP(B)SU sieht in Erfüllung des Beschlusses des letzten Plenums des ZK der KP(B)SU vor, in Engels mehr als 800 Personen in viermonatigen Kursen auszubilden, davon 378 Sekretäre der Parteikomitees und Parteiorganisatoren der primären Parteiorganisationen. Gegenwärtig geht die Komplettierung dieser Kurse mit qualifizierten Pädagogen und Lektoren vor sich.

mären Parteiorganisationen gaben die Möglichkeit, die Arbeit der Parteikomitees und der Parteiorganisatoren der primären Parteiorganisationen nach neuer Art einzuschätzen. Mehr als hundert primäre Parteiorganisationen schätzten die Arbeit ihrer Parteikomitees und Parteiorganisatoren als unbefriedigend ein.

Allein es wäre unrichtig, wollte man die Schlußfolgerung ziehen, daß die Kritik und Selbstkritik bei uns schon voll und ganz entfaltet sei. Wir machten nur die ersten Schritte auf dem Wege zur Entfaltung einer wirklich bolschewistischen Selbstkritik.

In einzelnen Wahlversammlungen war die Kritik ungenügend und es gab sogar politisch schädliche Auftritte.

Zum Beispiel versuchte Sosnin in der Parteiorganisation des VK für Landwirtschaft in der Frage über die Jugend trotzistische Kontrabande einzuschmuggeln. In der Versammlung der Parteiorganisation des Gewerkschaftsrates wurde die Arbeit des Parteiorganisators überhaupt nicht kritisiert, weil, sieht ihr, „der Parteiorganisator Musalewski uns gesagt hatte, — erklärte die Kandidatin der Partei, Gen. Kasnezowa, — daß wir beim Eintritt in die Partei unbedingt eine Rekommandation bei den alten Mitgliedern der KP(B)SU nehmen müssen. Wenn wir nun mit einer Kritik ihrer Arbeit auftreten, so werden sie die Rekommandation nicht geben und dann muß man noch drei Jahre als Kandidat sitzen“. Eine solche „Methode“ der Einschränkung der Kritik bekam vom Engelser Stadtkomitee der KP(B)SU nicht die gebührende Einschätzung.

Es muß gesagt werden, daß die Qualität der Rechenschaftsberichte der Kantonko-

mitees und sogar des Engelser Stadtkomitees in einzelnen Organisationen unbefriedigend war. Einige Rechenschaftsberichte waren ungenügend mit den Besonderheiten der Arbeit derjenigen Organisation, in denen sie stattfanden, verbunden. In der primären Parteiorganisation des Rogatkinaer Dorfrichterstatter des Solotojer Kantonkomitees, Gen. Satonin, Instruktor des KK der KP(B)SU keinen Bericht, sondern las die Materialien vor und als er müde wurde, übergab er das Material einem anderen Kommunisten, der in der Versammlung anwesend war, zum Vorlesen.

Die Besprechung der Kandidaturen in die Parteiorgane verlief unter außerordentlicher Aktivität der Kommunisten. Es wurde besprochen, ob dieser oder jener Genosse fähig sei, die Aufgaben bolschewistisch zu erfüllen, die das Februar-Plenum des ZK der KP(B)SU und Genosse Stalin gestellt haben.

Welches sind die Resultate der Wahlen in die Parteiorgane?

Von den gewählten 393 Sekretären der Parteikomitees und der Parteiorganisatoren arbeiteten früher auf dieser Arbeit — 239. Neu gewählt wurden — 154 Personen, davon wurden zum erstenmal auf Partearbeit 80 Personen gewählt.

Von 393 Sekretären der Parteikomitees und Parteiorganisatoren sind es nur 7 Genossen, die früher nicht

Über die Aufnahme in die Partei und die Arbeit mit den Sympathisierenden

Eine Reihe Parteiorganisationen lassen bei der Aufnahme in die Partei immer noch Verzerrungen und Fehler zu. Die Parteiorganisation der Sawinkaer MTS, Pallassowkaer Kanton, führte die Aufnahme in die Partei durch, ohne, daß alle Bürger an der Versammlung teilnahmen. Im Gmelinkaer Kanton wurden auf Anweisung des ehemaligen Sekretärs des Kantonparteikomitees Pugatschew Listen der zum Eintritt in die Partei Vorbereiteten (Sowchos № 98, Charkowkaer und Gmelinkaer MTS) aufgestellt. Die primäre Parteiorganisation des Laptewkaer Koldhos, Solotojer Kanton, legte den Beschluß des ZK der KP(B)SU über die Aufnahme in die Partei der allgemeinen Versammlung der Kollektivisten zur Beurteilung vor und forderte in derselben alle, die dies wünschten, auf, der Partei beizutreten.

In letzter Zeit hat das Gebietsparteikomitee den Kantonparteikomitees zu Solotoje, Gnadenilur, Kraßnojar und Kukkus Dokumente über Aufnahme in die Partei zurückgeschickt, da diese nicht richtig aufgestellt waren.

Bis zum 1. Mai haben die primären Parteiorganisationen folgende Gesuche über Auf-

Mitglieder der betreffenden Parteiorganisationen waren.

Von 356 gewählten Mitgliedern der Kantonkomitees und des Engelser Stadtkomitees gingen 172 in den alten Bestand ein, die übrigen 184 wurden neu gewählt, davon wurden zum erstenmal 97 Personen gewählt. Auch der Bestand der Sekretäre der Kantonkomitees hat sich verändert. Nach den Wahlen haben wir 11 erste und 13 zweite Sekretäre der Kantonkomitees, die Deutsche sind.

Die Wahlen durch geheime Abstimmung waren eine große Schule des Bolschewismus, eine ernste Prüfung der leitenden Arbeiter und der Beginn einer wirklichen Umgestaltung unserer Arbeit.

Die Wahlen zeigten, daß der Hauptkern der Parteiarbeiter fest mit den Parteimassen verbunden ist, die Autorität und das Vertrauen der Massen besitzt. Aber nicht wenig leitende Arbeiter der primären und Kantonorganisationen haben die ernste Prüfung nicht bestanden und wurden durch die geheime Abstimmung durch die neue Arbeiter ersetzt. Das ist gut. Das belebt die Arbeit, hebt ihr Niveau und fördert neue Menschen an die Leitung. Das ist ein harter Schlag gegen die schädlichen Gewohnheiten in der Arbeit und die unparteilichen Methoden der Leitung, gegen die Überheblichkeit, die Losgerissenheit von den Massen, die Kriecherei, Vetternwirtschaft.

nahme als Kandidaten und Ueberführung in den Mitgliederbestand der KP(B)SU behandelt: über Aufnahme in den Kandidatenbestand — 74, aufgenommen wurden — 69; über Ueberführung aus dem Kandidatenbestand in den Mitgliederbestand der KP(B)SU — 92, überführt wurden 86.

In den Parteiorganisationen zu Kamenka, Eckheim und Unterwalden wurde seit der Erneuerung der Aufnahme in die Partei nicht eine einzige Person aufgenommen.

Gegenwärtig prüft das Gebietsparteikomitee die Arbeit zur Aufnahme in die Partei in den kantonalen und in der Engelser Stadtparteiorganisation.

Die Arbeit mit den Sympathisierenden ist nicht gut entfaltet. Am 1. Mai 1937 gab es in unseren Parteiorganisationen 258 Gruppen der Sympathisierenden, durch die 2240 Personen umfaßt waren. In den letzten 4 Monaten wurden bei uns nur 110 Personen in die Zahl der Sympathisierenden aufgenommen. In solchen Kantonen wie in Pallassowka, Seelmann, Frank Fjodorowka wurden nur 3—4 Sympathisierende aufgenommen. Die Parteiorganisationen unterschätzen offensichtlich die

Arbeit mit den Sympathisierenden. Das Ilowatkaer Kantonparteikomitee hat im Verlaufe des ganzen Jahres nur 4 Gruppenversammlungen mit den Sympathisierenden durchgeführt. In die Zahl der Sympathisierenden wurden zufällige Leute aufgenommen, die bei der Prüfung abfielen. Im Kamenkaer Kanton sind zur praktischen Arbeit herangezogen und lernen von 37 Sympathisierenden nur 11 Genossen. Im Kraßny-Kuter Kanton gibt es bei 11 primären Parteiorganisationen überhaupt keine Gruppen der Sympathisierenden.

Genossen, ich führe deshalb hauptsächlich negative Beispiele an, um die Aufmerksamkeit der Parteiorganisationen auf die Mängel in unserer Arbeit zu lenken.

Gewiß, bei uns gibt es auch positive Beispiele der Arbeit mit den Sympathisierenden, doch im großen und ganzen ist die Arbeit mit ihnen unbefriedigend gestaltet.

Die Parteiwirtschaft und die Evidenz der Kommunisten

Das Gebietsparteikomitee, das bereits schon im Jahre 1937 den Zustand der Parteiwirtschaft in den Parteiorganisationen der Kantone Balzer, Gmelinka, Lysanderhöf und Seelmann prüfte, stellte von neuem eine bedeutende Unordnung in der Parteiwirtschaft fest (Zustand der Protokolle, Aufbewahrung der geheimen Dokumente). Es gibt Fälle der Verletzung der Instruktion des ZK der KP(B)SU über die Evidenz der Mitglieder und der Kandidaten der Partei.

Die An- und Abmeldung innerhalb der Kantone selbst wird nicht rechtzeitig durchgeführt. Das Lysanderhöfer Kantonparteikomitee hatte zum 15. April 18 Kommunisten, die in den primären Parteiorganisationen nicht angemeldet waren und trug in die Evidenzkarten von 21 Kommunisten nicht die ergänzenden Angaben ein.

Bis heute noch verhalten sich einzelne Kommunisten verbrecherisch verantwortungslos zur Aufbewahrung der Parteidokumente und Kandidatenkarten.

Für den Verlust der neuen Parteidokumente wurden 10 Mitglieder und 4 Kandidaten aus der Partei ausgeschlossen.

Alle unsere Parteiorganisationen müssen mit den kleinsten Erscheinungen der Sorglosigkeit des verbrecherisch-nachlässigen Verhaltens zur Parteiwirtschaft Schluß machen und eine wirklich bolschewistische Ordnung im Partehause einführen, wie dies das ZK der KP(B)SU fordert.

Einige Parteiorganisationen haben im Verlaufe der Prüfung und des Austausches der Parteidokumente infolge (Fortsetzung auf der 4. Seite)

Bericht des Gen. E. E. ERESCHER über die Arbeit des Gebietskomitees der KP(B)SU

(Fortsetzung von der 3. Seite)

des unaufmerksamen Verhaltens zu den Kommunisten Fehler zugelassen und oftmals Kommunisten aus der Partei ausgeschlossen, ohne einen genügenden Grund dazu zu haben. Das Gebietspartei-Komitee bessert diese Fehler aus. Gegenwärtig sind noch 72 Appellationen geblieben, die noch nicht behandelt wurden. Von denen, die von den Kantonpartei-Komitees und dem Engelser Stadtpartei-Komitee ausgeschlossen wurden, sind 69 Personen wiederhergestellt. Vier Genossen wurde der Ausschluß aus der Partei durch Ueberführung aus der Mitgliedschaft in den Kandidatenbestand der KP(B)SU und zweien — in die Zahl der mit der KP(B)SU Sympathisierenden ersetzt.

Die bedeutende Zahl der vom Wolgadeutschen Gebiets- und vom Saratower Gaukomitee der KP(B)SU Wiederhergestellten spricht davon, daß sowohl die Kantonpartei-Komitees, das Engelser Stadtpartei-Komitee, als auch das Wolgadeutsche Gebietspartei-Komitee sich nicht feinfühlig genug zur Untersuchung der Angelegenheiten verhielten, gegenüber einzelnen Mitgliedern und Kandidaten der KP(B)SU nicht die Aufmerksam-

keit an den Tag legten, die die Anweisungen des Gen. Stalin auf dem Februarplenium des ZK der KP(B)SU verlangen.

So wurde z. B. der Gen. Strasdyn vom Engelser Stadt-Komitee der KP(B)SU deshalb ausgeschlossen, weil sich seine Parteizugehörigkeit nicht bestätigt habe. Gen. Strasdyn wurde zur Unterhaltung in die Sitzung des Büros des Stadt-Komitees nicht eingeladen, weil er sich zur Heilung in Moskau befand. Bei der Einladung des Gen. Strasdyn ins Gebietskomitee der KP(B)SU stellte sich heraus, daß er selbst seine Personalmappe mit allen Dokumenten besitzt, die notwendig sind, um seine Parteizugehörigkeit zu bestätigen.

Diese Tatsache spricht davon, daß bei der Behandlung von Angelegenheiten oftmals eine Versicherungsgarantie, Eile, unaufmerksames Verhalten zu den Mitgliedern der Partei zugelassen wurde. Vor der Gebietsorganisation der KP(B)SU steht die Aufgabe, das nachlässige Verhalten zur Behandlung der Angelegenheiten betreffs der Mitglieder der Partei auszumerzen und diese Arbeit voll und ganz entsprechend den Anweisungen des ZK der KP(B)SU und des Gen. Stalin zu führen.

Ueber die Arbeit der Presse

Die Presse spielt eine gewaltige Rolle in der bolschewistischen Erziehung der Massen. In der Wolgadeutschen Republik werden vier republikanische Zeitungen, 21 kantonale, 1 Fabrikzeitung (Fabrik namens Samoilowa) und 2 Sowchoszeitungen herausgegeben.

Doch unsere Zeitungen verstanden es noch nicht, sich auf das Niveau der Aufgaben zu heben, die in Verbindung mit der politischen Wendung im Leben des Landes vor der bolschewistischen Presse stehen.

Dieses Zurückbleiben der Presse kam besonders in der außerordentlich schwachen Rolle unserer Zeitungen, in der Entlarvung der Trotzkisten, Sinowjewisten, Rechten, Nationalisten und anderer Schädlinge zum Ausdruck.

Die Fragen des Parteaufbaues, des Lebens und der Arbeit der Parteiorganisationen stehen immer noch nicht im Zentrum der Aufmerksamkeit der kantonalen und republikanischen Zeitungen.

Bis heute sind in unseren Zeitungen die politische Nachlässigkeit, die größten poli-

tischen Fehler und das nachlässige Verhalten zu den in Druck gegebenen politischen Dokumenten noch nicht ausgemerzt.

Die niedrige Auflage und das zahlenmäßig noch geringe Arbeiter- und Dorfkorrespondentenaktiv zeugen von der unzulässig schwachen Verbindung der Zeitungen mit den Massen, von dem Fehlen der Arbeit mit den Arbeiter- und Dorfkorrespondenten.

Bis heute ist die Auswahl von Kadern der Zeitungsarbeiter noch unbefriedigend, deren allgemeine und politische Bildung nicht genügend, und es besteht immer noch eine Fluktuation unter den Zeitungsarbeitern. So wurden in den letzten zwei Jahren in Kraßny-Kut 3 Redakteure gewechselt.

Infolge der Abstumpfung der bolschewistischen Wachsamkeit und des Fehlens der Sorge um die Kader waren die Redaktionen der republikanischen Zeitungen („Nachrichten“, „Rote Jugend“) und die kantonalen Zeitungen (Kraßny-Kut, Balzer, Kraßnoj) mit konterrevolutionären trotzkistischen-faschistischen Elementen verseucht.

Das Gebietskomitee der KP(B)SU traf Maßnahmen zur Auswahl und zur Hebung der Qualifikation der Zeitungsarbeiter. Von 22 Redakteuren der Kantonzeitungen wurden 12 nach Moskau zu Fortbildungskursen geschickt. 6 Redakteure von Kantonzeitungen waren zur praktischen Arbeit in der Zeitung „DZZ“. Die Redaktionen der republikanischen Zeitungen „Nachrichten“, „Bolschewik“ und „Rote Jugend“ wurden durch Parteiarbeiter verstärkt. Wir haben mit einer organisierten Ausbildung und Fortbildung von Redakteuren der Kantonzeitungen, deren Stellvertretern und Instruktoren begonnen.

(Fortsetzung folgt)

Warum der Kolchos „Vorwärts“ zurückbleibt

Der Neu-Warenburger Kolchos „Vorwärts“ war immer einer der besten Kolchos unseres Kantons und besitzt alle Möglichkeiten um einen wirklichen Musterkolchos zu werden. Doch in diesem Jahre bleibt der Kolchos „Vorwärts“ im Kampfe um einen hohen Ernteertrag im Kanton stark zurück.

Einige Ursachen des ungenügenden Kampfes um eine hohe Ernte.

Am Jäten der Saaten in der 1. Feldbaubrigade waren dieser Tage nur 19 Kollektivisten beschäftigt, die zusammen ohne in Glieder eingeteilt arbeiteten und keine Tagesaufgabe hatten. Feste Arbeitsnormen sind den Kollektivisten nicht bekannt. Der Brigadier dieser Brigade, Gen. Denk, kann gar nichts oder nur sehr wenig von dem Grad der Verunkrautung der Saaten sagen, da er sich um den Zustand derselben nicht kümmert. Unabgesehen von der Ar-

beitsleistung dieses oder jenes Kollektivisten werden ihnen alle die Arbeitseinheiten gleich gutgeschrieben. Die schon längst verurteilte und beseitigte Gleichstellerei in der Entlohnung der Kollektivisten für ihre geleistete Arbeit hat im Kolchos wieder ein großes Ausmaß angenommen, daher arbeiten auch heute so wenig Kollektivisten an der Reinigung der Felder vom Unkraut und den Feldschädlingen.

Die Weizenfelder Melanopus 069 und Eritrospermum 841 sind vom Roggen heute noch nicht gereinigt, was eine direkte Verletzung des Beschlusses des Gebietspartei-Komitees und des Sowjets der Volkskommissare der ASSRdWD vom 8. Februar 1937 ist.

All diese haarsträubenden Mißstände in der 1. Feldbaubrigade sind in beliebiger Brigade des Kolchos „Vorwärts“ anzutreffen und darin liegt die Ursache des Zurückbleibens im Kampfe

um einen hohen Ernteertrag.

Aber wie kann es kommen, daß die Kolchosverwaltung und der Dorfsowjet diese durchaus unzulässige Mißstände, Verletzungen des Stalinschen Kolchosstatuts, gänzliche Abschwächung der Stachanowbewegung und des Stoßbrigadlerturns zustande kommen lassen und fortfahren dies zu dulden? Das sind alles die Folgen der Verantwortungslosigkeit und Sorglosigkeit der Dorffunktionäre in der Leitung und Führung der Kollektivistenmasse, die Folgen davon, daß man sich mit Prahlerei beschäftigt und von hoher Ernte schwatzt und dabei glaubt, daß die Einheimisierung der guten Ernte von selbst komme, man hat vergessen, daß eine hohe Ernte unbedingt erkämpft sein will.

Es ist höchst an der Zeit, daß im Kolchos „Vorwärts“ ein wesentlicher Umschwung in der Vorbereitung zur Ernteeinheimisierung herbeigeführt wird.

J. Bill.

„Wir werden die Technik noch besser meistern“

Am 17. Juni versammelten sich die Arbeiter, Combineführer und Angestellte der Wiesenmüllerer MTS zur allgemeinen Versammlung. Auf der Tagesordnung stand der Beschluß des ZK der KPdSU(B) und des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR vom 14. Juni 1937 und der Vorschlag der Eisenbahnarbeiter über Herausgabe einer neuen Staatsanleihe der Verteidigung der UdSSR.

Diese Versammlung verlief unter größter Aktivität und Begeisterung. Bei der Erörterung dieses großartigen Beschlusses unserer Partei und Regierung und des Vorschlages der Eisenbahnarbeiter brachten die Arbeiter, Combineführer und Angestellte in ihren freudigen und lebhaften Aussprachen wie immer ihre grenzenlose Liebe und Ergebenheit zur Partei, Regierung und persönlich zum Führer und Vater des werktätigen Volkes, Gen. Stalin, zum Ausdruck. Alle wie einer begrüßten die Initiative der Eisenbahnarbeiter, die den Vorschlag über Herausgabe einer neuen Staatsanleihe der Verteidigung der UdSSR einbrachten, sprachen über die Notwendigkeit und große Bedeutung einer solchen Anleihe, die einen neuen vernichtenden Schlag gegen die Feinde des werktätigen Volkes der großen Sowjetunion sein wird, und alle wie einer schlossen sich diesem Vorschlage begeistert an.

Die Genossen Wolf (Agronom), Heid (Combineführer), Albrecht (Dreher), Müller (Combineführer) u. a. verpflichteten sich die Technik ihrer Sache immer besser zu meistern, die Klassenwachsamkeit zu steigern und immer mehr Musterbeispiele Stachanowscher Arbeit zu erreichen.

In der Resolution der Versammlung heißt es:

„Wir Spezialisten und Angestellte der Wiesenmüllerer MTS begrüßen den Beschluß unserer Partei und Regierung, der den Kolchosen unserer Republik eine weitere unermeßliche Hilfe erwies und wiederholt die väterliche Sorge der Partei, Regierung und persönlich des genialen Führers und Lehrers des großen Sowjetvolkes um uns Werktätigen der Wolgadeutschen Republik in sich verkörpert. Wir werden alle vor uns stehenden Aufgaben auf Stachanowart erfüllen...“

Wir schließen uns dem Vorschlage der Eisenbahnarbeiter über Herausgabe einer Staatsanleihe der Verteidigung der UdSSR an und bitten unsere Regierung deren Herausgabe zu beschleunigen.“

G. Lichtenwald und J. Ernst.

Die Brigadierin — Meister hoher Ernteerträge einer Bewässerungsfläche im Kolchos „Stalnoi Konj“ im Kujbyschewer Gebiet, Katharina Poletajewa bereitet Exponate zur landwirtschaftlichen Unionsausstellung vor.



Die Gen. Poletajewa erntete im Jahre 1936 — 34,5 Ztr. vom Hektar und will in diesem Jahre 60 Ztr. erzielen.

Wir erzielen neue Stachanowrekorde der Combinearbeit

Mit größter Freude haben wir Arbeiter, Combineführer und Angestellte der Seelmänner MTS den Beschluß des ZK der KPdSU(B) und des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR vom 14. Juni „Über Vergünstigungen der Kolchos des Saratower Gebiets und der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen“ besprochen.

Dieser Beschluß beweist wiederholt die unermeßliche Hilfe und Sorge unserer Partei und Regierung, persönlich des Großen Stalin um uns. Wir sehen und fühlen es wiederholt, daß uns unser Lehrer und Vater, Gen. Stalin, alle Möglichkeiten gab und er persönlich uns tagtäglich unermeßliche Hilfe leistet, um eine hohe Ernte zu erzielen, um unsere Republik in aller nächster Zeit in eine vorbildliche Republik zu verwandeln.

Wir haben mit doppelter Energie die Vorbereitung der Erntemaschinen, im beson-

deren der Combine, in unsere Hände genommen und werden diese in den nächsten Tagen mit guter Qualität vollenden.

Wir geben unserer Partei und Regierung, unserem vielgeliebten Genossen Stalin das bolschewistische Versprechen, daß wir die Verpflichtungen im Briefe der Werktätigen des Saratower Gebiets und der Republik der WD an den Genossen Stalin ehrlich und gewissenhaft erfüllen werden, daß wir alle Kraft und Energie daransetzen und unsere reiche Ernte fristgemäß und verlustlos einheimen, daß wir neue Stachanowrekorde der Combinearbeit in der Ernte erzielen.

Die Versammlung.

Für den verantw. Redakteur: G. P. Rothau.

Bevollmächtigter der Hauptlitverwaltung der ASSRdWD № 13—82. Auflage 947 Ex., Format 40x58. Typographie zu Seelmann.